

gend. Das P. wird in der Regel, entsprechend dem Statut der FDJ, einmal in vier Jahren durchgeführt. Die Wahl der Delegierten erfolgt auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen der FDJ. Das P. nimmt die Rechenschaftsberichte des Zentralrats und der Zentralen Revisionskommission der FDJ entgegen. Es bestimmt die Aufgaben der Freien Deutschen Jugend und der —* *Pionierorganisation »Emst Thälmann«* und beschließt das Statut der FDJ. Es wählt den Zentralrat als höchstes Organ zwischen den P. und die Zentrale Revisionskommission. Bisher wurden folgende Parlamente durchgeführt: I. P. in Brandenburg/Havel 1946, II. P. in Meißen 1947, III. P. in Leipzig 1949, IV. P. in Leipzig 1952, V. P. in Erfurt 1955, VI. P. in Rostock 1959, VII. P. in Berlin 1963, VIII. P. in Karl-Marx-Stadt 1967, IX. P. in Berlin 1971, X. P. in Berlin 1976, XL P. in Berlin 1981, XII. P. in Berlin 1985.

Partei: politische Vereinigung, die eine bestimmte soziale —» *Klasse* oder Klassenfraktion repräsentiert, deren Ziele programmatisch fixiert, ihre politischen Schritte ideologisch begründet und organisiert um die Durchsetzung ihrer Interessen kämpft. In den kapitalistischen Staaten werden die beiden Grundklassen von zwei Grundtypen der politischen P. repräsentiert: von der P. der Bourgeoisie und von der revolutionären P. der Arbeiterklasse. Ihre Ziele und Funktionen sind grundverschieden und widerspiegeln die antagonistischen Widersprüche zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten. Solange der Kapitalismus eine progressive Rolle zur Überwindung der feudalen Gesellschaftsformation spielte, förderten auch bürgerliche P. den gesellschaftlichen Fortschritt. Nach der Konsolidierung ihrer neuen Ausbeutergesellschaft gingen jedoch

die bürgerlichen P. dazu über, jede Bewegung zu unterdrücken, die für demokratische Rechte des Volkes, für Frieden und Sozialismus auftrat. In den kapitalistischen Ländern existieren in der Regel mehrere P. der Bourgeoisie, deren Differenzen, entsprechend den spezifischen Interessen der jeweiligen Klassenfraktion bzw. Interessengruppe, meist in untergeordneten, taktischen Fragen bestehen, während ihr politisches Hauptziel, die Erhaltung des kapitalistischen Systems, das gleiche ist. Die bürgerlichen P. bezeichnen sich nicht offen als Klassen-P. der Bourgeoisie, sondern nennen sich in demagogischer Absicht demokratische, republikanische, christliche oder Volks-P. Ihre innere Struktur ist teils durch eine formale Demokratie, teils durch eine offene Diktatur der P.führer gekennzeichnet. Unter den Bedingungen des —* *staatsmonopolistischen Kapitalismus* verschmilzt die Bürokratie bürgerlicher P. zunehmend mit dem Staatsapparat. Eine wichtige Rolle spielen in kapitalistischen Staaten die reformistischen Arbeiter-P. Die Politik der rechten Führer dieser P. zur Integration der Arbeiterbewegung in den imperialistischen Staat gerät immer stärker in Widerspruch zu den Klasseninteressen ihrer Mitglieder und Funktionäre aus der Arbeiterklasse. Diese treten für eine selbständige Arbeiterpolitik ein. Eine völlig neue Qualität der P. entstand mit <Jer Herausbildung und Entwicklung^der revolutionären P. der Arbeiterklasse. Die —» *marxistisch-leninistische Partei* unterscheidet sich grundlegend von den bürgerlichen P. und von den reformistischen Arbeiter-P. Seit ihrem Bestehen tritt sie offen als Klassen-P., als P. der Arbeiterklasse auf, die als bewußter Vortrupp ihrer Klasse die politischen und sozialen Interessen der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes vertritt. Ihre Aufgabe be-